

1978

M

417



Herr Cammer Herr
von der Wense

Als
Die weyland
Hoch- Wohlgebohrne Frau /

Frau Eleonora

von **Alvensleben,**

gebahrne von **Sieklauen,**

Des
Hochwürdigen und Hoch- Wohlgebohrnen Herrn /

Hrn. Rudolph Anthonis

von **Alvensleben /**

Königl. Groß-Britannischen und Churfürstl. Braun-
schweig, Saxeburgischen Ober-Appellations-Raths / und zu der
Hochansehnlichen gegenwärtigen Kayserlichen Commission im
Herzogthum Mecklenburg allergnädigst verordneten Subdelegati,
wie auch Dom-Herrn der Hohen Stiffts-Kirchen
zu Magdeburg / Erb-Herrn zu
Keugatterleben /

Hochwerthezte Gemahlin,

Den 19. Septembr. 1721.
Durch eine Christl. Todes-Vereitung zu der seeligen Ewigkeit eingegangen war /
Und darauf

Die Hoch- Edelichen Exequien

Den 14. Decembr. zu Hundisburg gehalten wurden /

Seine unterthänige ^{Wolte} Condolence in folgenden Zeilen wehmüthigst abthun
Christian Gottlieb Schner.

Magdeburg, Gedruckt bey Christoph Ecksfelds / Kön. Pr. Reg. Buchdr. nachgel. Wittwe.

AK

7



Bestärktest Trauer = Jahr! Ihr Thränen-volle
Stunden!
Zeit / welche Weh und Ach auf ihren Lippen
trägt!
O Tag! der unsern Geist mit Flor und Angst
umwunden!
Betrübter Augenblick / der uns zu Boden
schlägt!

Geschicke / welches uns so viele Schäs' entreißet /
Sprich / warum bricht zu uns die Mitternacht schon ein?
Weißt du / daß man mit Recht die Tugend Sonne heißet,
Warum verdüsterst du denn unsern Sonnenschein?

Wird unser Hoffen schon im Blühen abgerissen?
Führt hier ein Trübsals-Sturm auch zarte Reiser fort?
Und sollen wir hier nichts von reiffen Früchten wissen?
Ein Ungewitter macht / daß Stamm und Zweig verdorrt!
Ach möcht es / dachten wir, doch unsern Scuffzern glücken!
Und siehe / unser Schiff war ja schon angelandt/
Wir kontens höchstfreut im Haffen schon erblickten/
Es liefferte bereits der Liebe edles Pfand.

Alein ihr irretet sehr / ihr schweifenden Gedanken/
Ihr bautet zum voraus schon Freuden-Tempel auf/
Ihr gienget viel zu weit in so vergnügten Schranken/
Ihr sahet nicht zurück bey eures Glückes Lauf:
Nun aber lieget ihr entgeistert ohn Empfinden/
Ihr Sinnen / die ein Schluß aus ihrem Circul rückt/
Ein ganz verborgner Schluß / den niemand kan ergründen/
Der in den tiefsten Staub uns Aug' und Zunge drückt/

Wer

Wer ist nicht hier betrübt? Wer wolte hier nicht klagen?
Wen rührt die Wehmuht nicht? Wer siehet nicht erstarrt/
Wenn man die Tugend sieht erblast zu Grabe tragen/
Wenn Treu und Redligkeit wird in den Sand gescharrt?
Die Awenlebin geht zu Zions langen Freuden/
Wo der erhabne Gott in hellem Lichte sist:
Nur allzu früher Tod/ nur allzu zeitigs Scheiden/
Wort/ das zu viel uns kost/ zu viele Wunden rißt.

Du nun des Himmels Braut/ als nun vor einem Jahre
Dein Grosser Vater Dir den letzten Segen gab/
So schwante Ihm zuvor von seiner Todten Vaare/
Er sahe schon im Geist sein nicht mehr weites Grab.
Was hieß der Abschieds-Ruß/ den Er Dir feurig schenckte/
Als Er aus reiner Blut Dich in die Arme schloß/
Als Dein Entfernen Ihm Sein edles Herze fränckte/
Als aus der matten Brust die traur ge Rede floß:

Ich muß auf ewig nun von Dir den Abschied nehmen/
Eleonora/ Dich/ Dich sehe ich nicht mehr.
Wie kont ein solches Wort nicht Deine Zunge lähmen;
Der Schmerz umfesselte die Geister allzusehr:
Dir war/ als woltest Du in Wehmuht gar zergehen/
Doch brach Dein matter Mund in diese Worte aus:
Wort lasse diß nicht zu/ daß ich soll lebend sehen/
Den meine Seele liebt/ geführt ins Todten-Haus.

Betrübter Wunsch/ der mehr als zeitig eingetroffen/
Wirst du also erfüllt/ daß uns nichts übrig bleibt?
Ach allzu harter Riß vor uns und unser Hoffen!
Erfüllung/ die vor uns ein hartes Schicksal schreibt.
Dein Wunsch/ Hochseelige/ ist zwar von Gott erhört/
Ach aber/ was empfindt darüber unser Herz!
Was unser Trost sonst war/ wird schon in Nacht verkehret/
Ihr/ die ihr Schmerzen kennt/ betrachtet diesen Schmerz.

Sechs Pfänder Deiner Eh/ sechs Zeugen treuer Liebe/
Die Tauben ohne falsch/ die Sturm und Donner schrecket/
Empfinden Deinen Tod nur durch geheime Triebe/
Sie wissen nicht/ warum ein Boy/ ein Flor Sie deckt.

Dein

Dein **Theruester Gemahl** / den **Gott** Dir zugeführt /
Findt Sein **Beliebtes** todt / und ihre Lippen bleich:
Wen solch ein **Blick** erschreckt / wen solch ein **Schlag** gerührt /
Was **Wunder** / wenn er selbst wird seiner **Leiche** gleich.

Du suchst Deine **Kuh** hier in dem **kühlen Sande** /
Und dis ist nicht genug / Dein **Vater** folget nach /
Der **Edle Diebstahl** stürbt / die **Brone** von dem **Lande** /
Wie reimet sich Sein **Wort** / das Er vorm **Jahre** sprach:
Sein **Auge** würde Dich auf ewig nicht mehr **sehen** ?
Vier **Wochen** sind vorbei / vier **Wochen** / kurze **Zeit** /
So läßt Deinen **Fuß** **Gott** bey dem **Seinen** stehen /
Ihr wart es **Beide** wehrt: **Gott** hat Euch bald **erfreut**.

Hier ist ein **deutlich Bild** / ein **aufgedeckter Spiegel** /
Hier zeigt die **Allmächts-Hand** / was sie **verrichten** kan.
Sie mißt der **Tage Zahl** / sie giebt den **Jahren Flügel** /
Was hie der **Mensche** thut / das hat sie erst **gethan**.
War die **staus Brust** beklemmt bey **Sein** und **Deinem Scheiden** /
Du **Bild** der **Redigkeit** / der **Thänen-Bach** verseigt /
Ihr speiset **Himmels-Kost** / das **Trauren** wird zu **Freuden** /
Wir sehn / daß **Beider Fuß** zur **Himmels-Zinne** steigt.

Zeuch hin zu dem **Triumph** der **stohen Ewigkeiten** /
Wo aller **Engel Mund** das **drey-mahl Heilig** singt.
Genieße **Deiner Kuh** bis hin zu jenen **Zeiten** /
Bis der **Posaunen Thon** durch **Deine Kuhstatt** dringt /
Uns drückt des **Kummers Last** / Dich **krönet** das **Vergnügen** /
Du **weißt** von keiner **Nacht** / uns **deckt** nur **Nebel** zu.
Du **kamst** schon über **Tod** / **Verdruß** und **Leiden** siegen /
Wir **fahren** noch im **Sturm** / Du **hast** im **Hafen Kuh**.

Darff **Edler Herr** / Dein **Knecht** berühren **Deine Wunden** /
Die Dir der **Himmel schlägt** ? Wir **fassen** das **zwar** nicht.
Was Du / als **Mann** / als **Hohn** / als **Vater** hier **empfundn** /
Allein der über Dich ein solches **Schicksahl** spricht /
Kennt **Deinen** **grossen Geist** / Er **richtet** nach dem **Herzen**
Der **Leiden** **bittres Maas** und **auch** des **Trostes** ein:
Wann dieses **richtig** ist / so muß bey solchen **Schmerzen**
Sein **Trost** vor Dich **auch** **groß** und **unerschöpflich** seyn.

† † †

K

78M417

ULB Halle 3
001 515 683



56.

K



Schriſt-**A**deltiche
EXE**Q**UIEN

Der
Weyland
Hoch-**H**ohlgeböhrenen **F**rauen,

S **R** **A** **S** **S**

S **R** **A** **S** **S**

von

S **R** **A** **S** **S**

S **R** **A** **S**

bohrenen von

S **R** **A** **S**



S **R** **A** **S** **S**

in **W**eypling/**F**ürstl. und **A**cad. **B**uchdrucker.

